

An das Präsidium der
Goethe-Universität Frankfurt
Campus Westend | Gebäude PA
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
Direktorin des Käte Hamburger Kollegs
CURE / cure.uni-saarland.de
Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft
Universität des Saarlandes, Campus A2 2
66123 Saarbrücken
solte@mx.uni-saarland.de

Saarbrücken, den 17. Februar 2025

Protest gegen die Nichtfortführung des FID AVL

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Schleiff,
sehr geehrte Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten,

mit Entsetzen hat die Deutsche Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (DGAVL) in der Beiratssitzung des Fachinformationsdienstes AVL am Montag, dem 10. 2. 25, von Ihrem Beschluss erfahren, den FID AVL künftig nicht mehr fortführen zu wollen. Hiergegen müssen wir als Vertretung des Fachs in Deutschland, Österreich und der Schweiz entschieden protestieren.

Seit Beginn des FID unterstützen wir als Fachgesellschaft diese herausragende Einrichtung uneingeschränkt. Sie erweist sich als unerlässliche Infrastruktur weit über unser Fach hinaus für sämtliche LiteraturwissenschaftlerInnen; nämlich insofern sich die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik) auch als Dienstleisterin für die zahlreichen Einzelphilologien versteht. Dies gilt für den deutschsprachigen Raum und ebenso außerhalb davon; und es gilt generationenübergreifend von den Studierenden ab dem 1. Semester über den wissenschaftlichen Nachwuchs bis hin zu erfahrenen WissenschaftlerInnen an den renommiertesten Universitäten. Es gilt schließlich besonders im Kontext der aktuellen digitalen Transformation der Wissenskultur.

Die Beendigung des FID bedeutet für unser Fach irreparable Schäden: Ein über viele Jahre aufgebauter Bestand an analogen und digitalen Buchmedien stellt ein wichtiges Kulturgut dar, das kontinuierliche Entwicklung und Pflege erfordert; ein Abbruch oder auch nur eine Unterbrechung der Akquisen bedeutet eine massive Entwertung des in langjähriger Arbeit mit öf-

fentlichen Mitteln Erreichten, damit auch eine verantwortungslose Verschwendung von Steuergeldern. Für die Arbeit des Fachs ist diese Infrastruktur absolut essentiell, nicht nur in Frankfurt. Der Beschluss über die Nichtfortführung des FID wurde ohne Vorankündigung, ohne stichhaltige Begründung und ohne das Gespräch mit den betroffenen Stellen zu suchen getroffen. Ein auch nur annähernd gleichwertiger Ersatz wird nicht in Aussicht gestellt. Diese Entscheidung offenbart in unseren Augen eine eklatante Unkenntnis über die Arbeitserfordernisse geisteswissenschaftlicher Fächer, die auf Einrichtungen wie die FIDs elementar angewiesen sind und deren hochkarätige Forschungsleistungen in Relation zu anderen Disziplinen kaum Kosten verursachen. Auch die geplante Schließung der FIDs Afrikastudien, Darstellende Kunst und Linguistik in Frankfurt ist deshalb empörend.

Vom offensichtlichen Attraktivitätsverlust für den Forschungsstandort Frankfurt einmal abgesehen, bedeutet die Einstellung des FID AVL für die deutschsprachige Komparatistik einen herben Rückschlag auf dem Weg zur anstehenden Digitalisierung ihrer Gegenstände und Forschungsmethoden, die mit herkömmlichen Ansätzen in Ausgleich zu bringen ist. Eine auf vereinsrechtlicher Grundlage arbeitende Fachgesellschaft verfügt nicht über ausreichende Mittel, diesbezüglich entscheidende Fortschritte zu erzielen. Umso wichtiger waren in den letzten Jahren die ebenso grundlegenden wie wegweisenden Aktivitäten des FID AVL mit dem Ziel, hier in Zusammenarbeit mit dem von der DFG im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) geförderten Text+-Konsortium voranzukommen. Der FID AVL ist, was die Entwicklung der Bereitstellung von open access-Dokumenten, Nutzerzahlen und Abonnenten angeht, nach Ausweis aller Statistiken ausgesprochen erfolgreich. Der Publikationsfonds wird gerade von jungen KomparatistInnen intensiv nachgefragt, das Hosting wichtiger Zeitschriften und Vernetzungsbemühungen, etwa mit der Comicforschung, den Digital Humanities oder der Übersetzungspraxis, erschließen neue Möglichkeiten für zunehmend wachsende Nutzerkreise. All dies wird nun mit einem Handstreich zunichte gemacht.

Aus den genannten Gründen möchten wir Sie als Fachverband dringend darum bitten, Ihre Entscheidung noch einmal kritisch zu überprüfen. Gerade wenn es der Goethe-Universität ernst ist, auf dem Weg der Digitalisierung voranzukommen, sollte sie den Mut haben, die beschlossene Einstellung des FID AVL rückgängig zu machen. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, wenn Sie Fragen an uns haben.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser, Uni des Saarlandes

Prof. Dr. Winfried Eckel, Uni Mainz

– im Namen des Vorstands der DGAVL –